



# FORST

DAVID KLAMMER



# FORST

ein Buch von David Klammer

# VORWORT

„Hambi bleibt“, diese beiden Worte wurden in den letzten Jahren tausendfach gerufen, gebrüllt, gesungen. Der Hambacher Wald ist spätestens seit der wahnwitzigen und rechtswidrigen Räumung von 85 Baumhäusern im September 2018 einer der bekanntesten Wälder in Deutschland.

Es ist jetzt siebeneinhalb Jahre her, da fragte mich meine Freundin Eva, ob wir nicht mal zum Hambacher Wald fahren sollten, ob ich den kenne. Nö, kenn ich nicht, habe ich damals gesagt. Ohne dieses „Nö“ wäre mein Leben in diesen sieben Jahren sicherlich anders verlaufen. Wir hätten nicht diesen wunderbaren Wald mit seinen Hainbuchen, Stieleichen und Maiglöckchen kennengelernt. Und wir hätten nicht die Waldschützer\*innen getroffen, die bis heute mit hohem persönlichen Einsatz und Risiko mit ihren Baumhäusern und Körpern den Rest des einstmals größten Waldes des Rheinlandes verteidigen. Viele von ihnen sind gute Freunde geworden.

Bei unserer ersten Begegnung mit dem Wald und den Baum-  
schützer\*innen entstand die Idee der monatlichen Wald-  
spaziergänge. Zu Beginn, im Mai 2014, kamen 50 Teilneh-  
mer\*innen, am 30. September 2018, während der Räumung,  
waren es 15.000 Menschen.

Durch die Ereignisse im und am Hambacher Wald haben unzählige Menschen die wichtige Erfahrung gemacht, dass wir nicht macht- und tatenlos zusehen müssen, wie unsere Lebensgrundlagen alleine für die Profitinteressen eines Konzerns und für eine veraltete Technologie zerstört werden.



Herbst 2021, ein beachtlicher Teil des ursprünglich größten Waldes im Rheinland steht noch. Viele unterschiedliche Akteure haben das erreicht. Umweltverbände, Bürgerinitiativen, Demonstrant\*innen.

Aber ohne die mutigen Menschen, die seit 2012 den verbliebenen Wald bewohnen und schützen, hätte sich sicherlich kaum jemand für den Wald zwischen Aachen, Köln und Düsseldorf interessiert.

Diese Waldbeschützer\*innen sind mit ihrem Einsatz Vorbild geworden. Viele Wald- und Baumbesetzungen sind seitdem entstanden, in ganz Deutschland und weit über die Grenzen hinaus.

Die Begegnungen im Wald, die Gespräche mit Menschen, die sich ansonsten im Alltag kaum treffen, und nicht zuletzt die Bilder von Baumhäusern, Barrikaden, von den Rodungsarbeiten und den Polizeieinsätzen, all das hat das Bewusstsein der Waldbesucher\*innen verändert. Und genau diese Bewusstseinsveränderung brauchen wir dringend, wenn wir unser Überleben auf diesem Planeten sichern wollen. Bilder sind mindestens genauso wichtig wie Worte, die Bilder vom Hambacher Wald gingen und gehen um die Welt. Es ist so, wie der Kölner Liedermacher Gerd Schinkel singt, „Hambi bleibt im Kopf, bewahrt uns im Gedächtnis lebenslang“.

**Michael Zobel**

Naturführer und Waldpädagoge aus Aachen

„Man nimmt sich mit, wohin man geht. Und das in unserer Enge, samt dem begrenzten Ort, worauf man steht. Der Spießer, hämisch oder scheuklappig, meist beides, bevölkert den angestammten Platz ohnehin, noch als verschiebbaren. Aber die Aussicht wächst auch nicht mit einem höheren Ort, sofern dort das Liegen oder Besitzen desto besser anschlägt. Alles bleibt dann schon deshalb unbesehen, weil es anders ist.“<sup>1</sup>  
Ernst Bloch

## TIM BECKER

### Über allen Gipfeln ist Ruh‘

Wir Deutschen pflegen eine besondere Beziehung zu unserem Wald. Gehen wir in ihn hinein, wählen wir zuvor passende Kleidung und Schuhwerk. In ihm verorten wir unsere Sehnsucht nach Ursprünglichkeit, Natürlichkeit und Reinheit. In ihm fühlen wir uns draußen. Schon nach wenigen Schritten nehmen wir keine menschlichen Siedlungsspuren mehr wahr, riechen Luft, die uns frisch erscheint. Je tiefer wir hineingehen, desto weniger hören wir unsere zivilisatorische Geräuschkulisse. Der Waldboden dämpft die Schritte.

Zwischen den Bäumen beginnt für uns eine andere Welt. In ihr spüren wir ein zutiefst menschliches Wechselspiel von Kultur und Natur: „Aber wir gehen im Wald und fühlen, wir sind oder könnten sein, was der Wald träumt.“<sup>2</sup> – so beginnt Ernst Bloch seine Philosophie der Musik. Als würde der Wald unser Lied singen, als wären wir sein Resonanzraum und würden in ihm schwingen. Wenn Orpheus zu seiner Lyra singt, neigen sich die Bäume und die Tiere lauschen gebannt. Wir wissen, der Wald hat seinen eigenen Klang. Bei Wind, bei Regen, bei Schnee. Er hat seine eigene Stille. Und zugleich hilft das Pfeifen im Walde, so heißt es, gegen die Angst vor Stille und Dunkelheit und dem Gefühl der unsichtbaren Bedrohung.

Das arglose Rotkäppchen begegnet im Wald dem Wolf und die armen Holzhackerkinder Hänsel und Gretel werden genau dort hin geführt, „wo er am dicksten ist“ – damit sie ja nicht

<sup>1</sup> Ernst Bloch: Tübinger Einleitung in die Philosophie, Frankfurt a.M. 1996, S. 20.

<sup>2</sup> Ernst Bloch: Geist der Utopie. Erste Fassung.  
Faksimile der Ausgabe von 1918, Frankfurt a.M., S. 81.

wieder herausfinden. Die Märchen aus unseren Kindertagen schwingen mit, wenn wir an Wald denken. Denn dort lauern sinnbildlich die Gefahren des Lebens, auf die wir als Kinder vorbereitet werden sollen. Wald ist somit auch ein legendenreicher Ort des Verstehens von Welt, Teil unseres Weltbilds, tief in uns drin.

Besetzen Aktivisten unseren Sehnsuchtsort Wald, merken wir sofort auf. Sei es, wir stimmen mit ihnen überein, sei es, wir widersprechen ihnen, sei es, wir bleiben gleichgültige Beobachter – in uns schwingt die mythische Aufladung des Waldes stets mit.

Und diese schwingt auch bei den Aktivisten vor Ort. Sie machen aus ihren „Barrios“ einen intentionalen Ort der Sehnsucht nach einem Refugium, einem geschützten, sicheren Raum, als Rückzugsort, an dem Freiheit, Achtsamkeit und individuelle Entfaltung möglich werden. Der Wald wird zum U-Topos, dem (Noch-)Nicht-Ort, an dem Menschen ein Labor des Zusammenlebens organisieren. Eine intentionale Gemeinschaft entsteht. Im Laboratorium der Waldgemeinschaft reibt es, gelingt es, scheitert es, wird Nähe erzeugt und Distanz.

**In allen Wipfeln spürest du kaum einen Hauch**  
Der Sehnsuchtsort Wald gibt den Suchenden unter uns das Wahrnehmen und Erleben von Entschleunigung, Zeitlosigkeit, Unvergänglichkeit, Ewigkeit. Er zieht uns magisch an. In ihm spüren wir einen göttlichen Schauer. Kaum sonst auf der Welt ist Wald so mythisch aufgeladen, so numinos, wie bei uns – so scheint es. In den Wald tauchen wir ein, wie in ein altes Heiligtum. Bäume erscheinen uns beseelt, menschenähnlich, anthropomorph: ihre Wurzeln reichen tief hinab und ihre Äste recken sich gen Himmel. Ihre Stämme stemmen sich gegen Wind und Wetter, Astlöcher schauen wie Augen, Laub weht wie Haar, Rinde fühlt sich an wie Schorf auf unserer Haut. Das Wesen der Bäume steht für das Sinnbild des Lebens und seiner Vergänglichkeit – umgeben von Ewigkeit. Ein Baum überdauert ein Menschenleben. Die Weltenesche der Edda repräsentiert den Kosmos, der biblische Baum der Erkenntnis trägt verbotene Früchte, der Maibaum läutet den Frühling ein. Woher komme ich, wer bin ich, wohin gehe ich: wir sind mehr als unser Stammbaum.

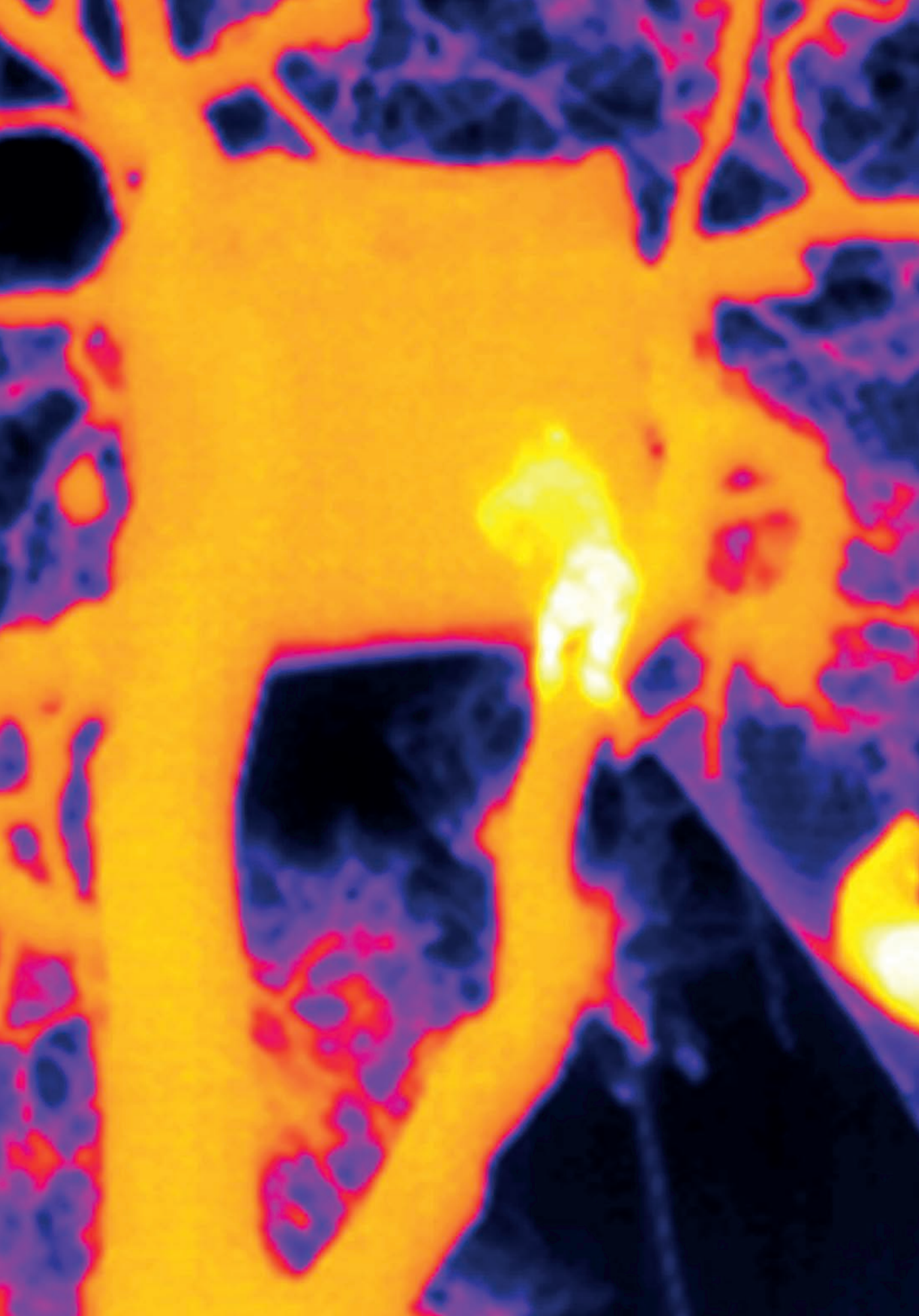


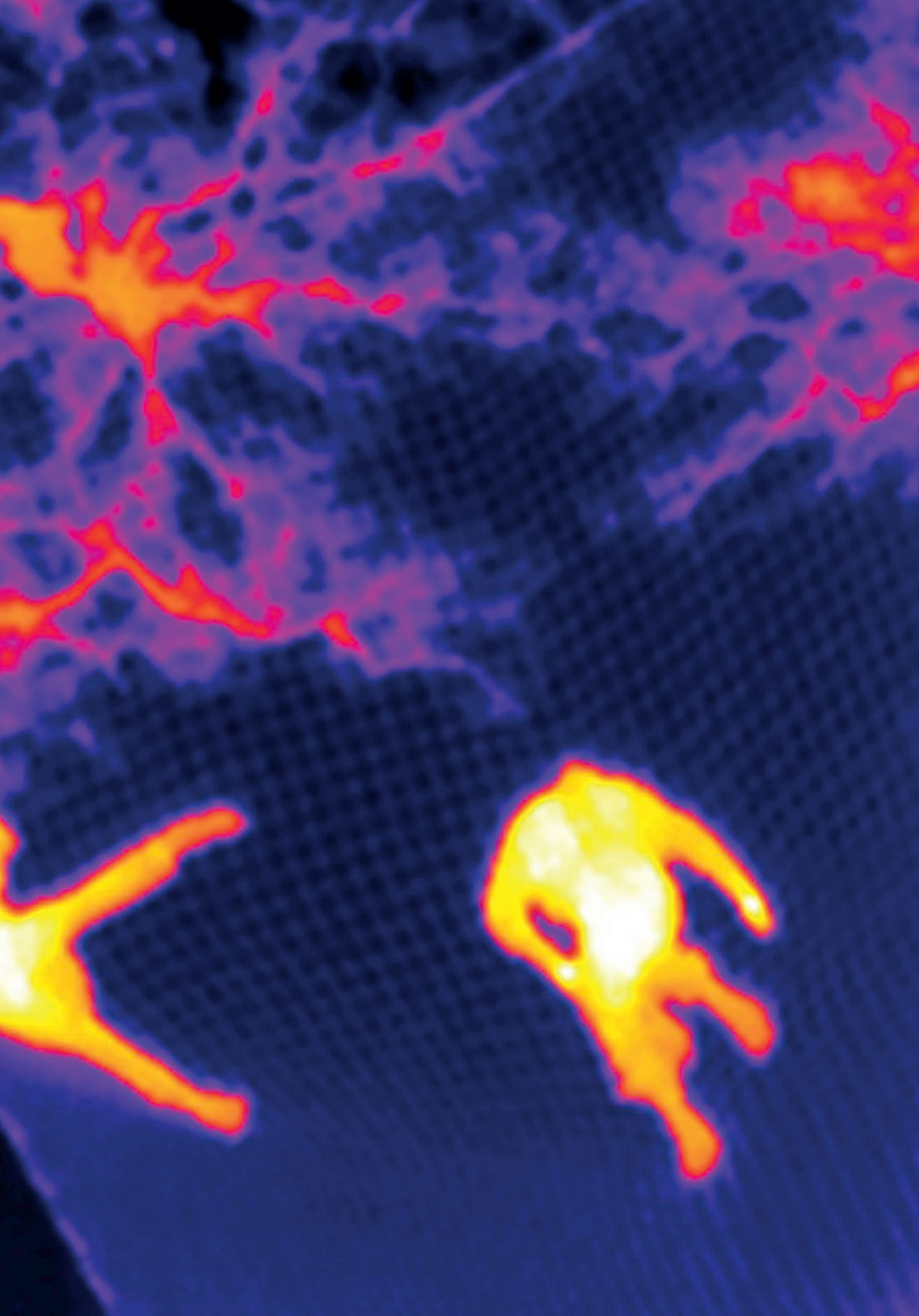
























stay humble

HOME SWEET HOMELESS

FCK CPS

Don't work MZarbeite!

ANGSTE

TOTAL LIBERATION! BESIEGEN

HAMBI

ALERTA ALERTA  
QUEERFEMINISTO



How  
radical  
our  
softness  
can be?

Fuck off  
hippy



























































HIER  
ZU  
BLEIBEN

HAMBI LEBT









Mehr Anderen die GRUBE gibt  
Vor sich  
Grube  
fällt  
SELBST hinein!

HAMBURG bleibt

LA SCHET  
aus der  
Bühne  
Hamburg

MEHR  
Sonne  
Wasser  
Wald

HAMBURG bleibt

RICHTIGE  
WISCHER  
Ey!

FORST

WALD

HAMBURG bleibt

WALD

FORST



Mein Dank geht an alle Menschen, die mich bei diesem Projekt unterstützt haben und an alle Waldbesetzer\*innen des Hambis für ihr Vertrauen.

Neben all jenen, von denen ich nur die Waldnamen kenne, sind es vor allem folgende Personen, ohne die aus diesem Buchprojekt nichts geworden wäre:

Meine Eltern **Anke** und **Werner Klammer**, die mich immer gefördert haben, **Betty** und **Greta**, die mir stets den Rücken freihielten.

Dank auch an die Fotoagentur **laif** und die **Edition Bildperlen** für Inspiration und Teamwork.

Das Fotoprojekt KAMPF UM DEN FORST wurde 2019 bei Rückblende – Preis für politische Fotografie mit dem 1. Preis in der Kategorie Reportage ausgezeichnet.

Der Buchdummy FORST wurde 2019 beim Kassel Dummy Award in die Shortlist aufgenommen.

David Klammer

FORST



Fotografie: David Klammer  
Konzeption: David Klammer  
Redaktion: Martin Breutmann, David Klammer  
Gestaltung: Martin Breutmann, Britta Buschmeier  
Herstellung: fotoforum-Verlag, Münster

ISBN 978-3-96546-008-9

© 2022 Edition Bildperlen  
Martin Breutmann & Sven Nieder  
Ein Imprint des fotoforum-Verlags, Münster  
und der Kraterleuchten GmbH, Daun

[www.bildperlen.de](http://www.bildperlen.de)

Verlagskontakt:  
Edition Bildperlen  
c/o fotoforum-Verlag, Ludwig-Wolker-Straße 37, 48157 Münster

Hinweise und Anmerkungen zum Buch: [redaktion@fotoforum.de](mailto:redaktion@fotoforum.de)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch das der Verwertung und Speicherung in anderen  
Medien, Reproduktion, Übersetzung oder des Vortrags, vorbehalten.  
Jegliche Vervielfältigung und Verwertung bedürfen der Zustimmung  
des Verlages.

Klimaneutral gedruckt in Deutschland  
mit mineralölfreien Farben auf FSC-zertifiziertem Papier.





